

**G.W.F. HEGEL**

**VORLESUNGEN**

**AUSGEWÄHLTE NACHSCHRIFTEN  
UND MANUSKRIPTE**

**5**

GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL

# VORLESUNGEN

Ausgewählte Nachschriften  
und Manuskripte

Band 5

FELIX MEINER VERLAG  
HAMBURG

GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL

Vorlesungen  
über die Philosophie  
der Religion

Teil 3

Die vollendete Religion

Herausgegeben von  
WALTER JAESCHKE

FELIX MEINER VERLAG  
HAMBURG

Diese Ausgabe ist aus der Zusammenarbeit von Ricardo Ferrara (Conicet, Argentina), Peter C. Hodgson (Vanderbilt University, Nashville, Tennessee) und Walter Jaeschke (Ruhr-Universität, Bochum) hervorgegangen. Die Genannten haben gleichen Anteil an der Herstellung des Textes.

Parallel erscheinen eine spanische Ausgabe, herausgegeben von Ricardo Ferrara, und eine englische Ausgabe, herausgegeben von Peter C. Hodgson.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Hegel, Georg Wilhelm Friedrich:*

Vorlesungen: ausgew. Nachschr. u. Ms. / Georg  
Wilhelm Friedrich Hegel. – Hamburg : Meiner

NE: Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: [Sammlung]

Bd. 5. Vorlesungen über die Philosophie der

Religion : Teil 3, Die vollendete

Religion / hrsg. von Walter Jaeschke. – 1984

ISBN 3-7873-0602-1

NE: Jaeschke, Walter [Hrsg.]

© am deutschen Text Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1984. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Satz und Druck: Rheingold-Druckerei GmbH, Mainz. Einband: Lüderitz & Bauer, Berlin. Printed in Germany.

# INHALT

Vorbemerkung des Herausgebers . . . . .	VII
Die Vollendete Religion – nach dem Manuskript . . . . .	1
A. Abstrakter Begriff . . . . .	5
B. Konkrete Vorstellung . . . . .	12
[Sphäre] a) . . . . .	16
[Sphäre] b) . . . . .	24
[Sphäre] c) . . . . .	28
$\alpha$ ) . . . . .	29
$\beta$ ) . . . . .	45
C. Gemeinde, Kultus . . . . .	69
$\alpha$ ) Entstehung der Gemeinde . . . . .	78
$\beta$ ) Sein der Gemeinde, Kultus . . . . .	85
$\gamma$ ) Vergehen der Gemeinde . . . . .	93
Die Vollendete Religion – nach der Vorlesung von 1824 . . .	99
A. Metaphysischer Begriff . . . . .	108
B. Konkrete Vorstellung . . . . .	119
Das erste Element . . . . .	122
Das zweite Element . . . . .	131
Das dritte Element . . . . .	153
1. Das Entstehen der Gemeinde . . . . .	155
2. Das Bestehen der Gemeinde . . . . .	163
3. Die Realisierung des Glaubens . . . . .	167
Die Vollendete Religion – nach der Vorlesung von 1827 . . .	177
Einteilung . . . . .	196
Das erste Element . . . . .	199
Das zweite Element . . . . .	215
Das dritte Element . . . . .	251
1. Das Entstehen der Gemeinde . . . . .	253

2. Das Bestehen der Gemeinde . . . . .	256
3. Die Realisierung des Geistigen der Gemeinde . . . .	262
Der ontologische Beweis – nach der Vorlesung von 1831 – (Sekundäre Überlieferung) . . . . .	271
Beilagen	
D. F. Strauß: Auszüge aus einer Nachschrift von Hegels Religionsphilosophie – Vorlesung von 1831 – . . . . .	279
Blätter zur Religionsphilosophie . . . . .	291
Fragmente aus Vorlesungsnachschriften . . . . .	305
Anhang	
Zeichen, Siglen, Abkürzungen . . . . .	309
Anmerkungen . . . . .	311
Nachweis des Sonderguts aus den Werken . . . . .	366
Verzeichnis der Bibelstellen . . . . .	370
Personenverzeichnis . . . . .	373

## VORBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS

*Hegels Philosophie der christlichen Religion erscheint hier erstmals unter dem Titel Die vollendete Religion. Sowohl in seinem Manuskript als auch aus dem letzten Kolleg ist dieser Titel überliefert. Daneben finden sich in den Kollegien 1824 und 1827 neben dem Neutralen Die christliche Religion noch die Prädikate geoffenbart (Nachschriften Pastenaci, Berliner Anonymus) und offenbar (Nachschriften v. Griesheim, Deiters und Boerner). Die eingebürgerte Bezeichnung Die absolute Religion wird hingegen von keiner Quelle im Titel verwendet, wenngleich sie sich in Hegels weiteren Ausführungen findet.*

*Die Prinzipien der Textherstellung dieser Neuausgabe der Vorlesungen über die Philosophie der Religion sind im Vorwort des Herausgebers zum ersten Teil dieser Vorlesungen (Hegel: Vorlesungen. Bd 3) ausführlich dargelegt worden. Die Quellen für den vorliegenden Band sind dieselben wie für den ersten Teil. Als Beilagen sind hinzugetreten die Blätter zur Religionsphilosophie (zur Beschreibung siehe Hegel: Vorlesungen. Bd 3. XXIXf), soweit sie der vollendeten Religion gewidmet sind. Die Anordnung des Textes folgt nicht der Blattnumerierung, sondern der ursprünglichen Faltung und Reihenfolge der Beschriftung. Hinzugekommen sind auch – wenige – Fragmente aus zwei verschollenen Nachschriften Michelets, die in der Diskussion um die Religionsphilosophie überliefert worden sind; siehe hierzu Hegel: Vorlesungen. Bd 3. XXXII, XXXIV und XXXVIII.*

*Anders als der früheren Ausgabe durch Georg Lasson und auch Band 1 dieser Reihe Hegel: Vorlesungen ist diesem Band keine Bibliographie beigegeben worden. Statt dessen sei verwiesen auf die Bibliographie zu dem Band Die Flucht in den Begriff. Materialien zu Hegels Religionsphilosophie. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Graf und Falk Wagner. Stuttgart 1982. Sie könnte hier nur wiederholt und geringfügig ergänzt werden.*

*Der Kreis derer, die zum vorliegenden Band durch Bereitstellung von Quellen und durch eigene Arbeiten beigetragen haben, hat sich gegenüber dem ersten Teil dieser Vorlesungen nur geringfügig verändert. Auch dieser*

Band ist hervorgegangen aus der Zusammenarbeit mit Ricardo Ferrara (Buenos Aires) und Peter C. Hodgson (Nashville, Tennessee). Die große räumliche Entfernung hat die Intensität der gemeinsamen Arbeit nicht beeinträchtigen können. Auch die Mitarbeiter im Team von Peter C. Hodgson – Robert F. Brown (Newark, Delaware) und J. Michael Stewart (Farnham, England) – haben durch kritische Hinweise zur Verbesserung des Textes beigetragen. Zuvörderst gilt der Dank aber wiederum Gudrun Sikora. Ohne ihre Mitarbeit hätten nicht einmal die Vorbereitungen zu dieser Ausgabe – die Transkriptionen der zahlreichen Quellen – abgeschlossen werden können. Für die Durchführung weiterer vorbereitender Arbeiten sei auch diesmal meinem Sohn Jürgen gedankt, ebenso für seine Unterstützung beim Lesen der Korrekturen.

Der Herausgeber dankt ferner Herrn Prof. Dr. Karl Larenz und Herrn Pastor Bernd Raebel sowie der Handschriften-Abteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, der Houghton Library der Harvard University, Cambridge, Mass., der Universitätsbibliothek Jena, der Biblioteka Jagiellonska Krakow, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach a. N. und der Biblioteka Uniwersytecka Warszawa, daß sie durch ihre freundliche Bereitschaft, Manuskripte Hegels bzw. Vorlesungsnachschriften der Schüler zur Verfügung zu stellen, diese Edition ermöglicht haben. Dieser Dank gilt ebenso dem Institut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, das – durch Vermittlung von Herrn Prof. A. Gulyga – dem Hegel-Archiv zur Vorbereitung der Gesammelten Werke eine Kopie der Druckvorlage überlassen hat, die Bruno Bauer für die zweite Auflage der Religionsphilosophie angefertigt hat. Sie hat zur Einsicht in das Verhältnis der beiden ersten Ausgaben gute Dienste geleistet.



## DIE VOLLENDETE RELIGION nach dem Manuskript

- ★ Dies<sup>R</sup> früher bestimmt worden als die Religion, in welcher der Begriff der Religion sich selbst objektiv geworden ist – die Totalität, in der der Begriff der Religion in seine Bestimmungen unterschieden entwickelt, hiermit gesetzt ist, für andere Dasein hat und so Gegenstand des Bewußtseins ist. Mensch – Seite des Bewußtseins – Gott als widerstrahlend im Geiste – im Geiste, ihm gegenüber die endlichen Geister. Als die Zeit erfüllet, der Boden bereitet, mußte von der Seite des endlichen Geistes, er auf seiner Seite, der endlichen Seite, die Endlichkeit ihm abgetan [und er] so fähig des absoluten Bewußtseins, daß Gott sich offenbare, manifestiere. Eben dies Ebenbild –

- Religion<sup>R</sup> aber überhaupt bestimmt als Bewußtsein Gottes – Gottes, des absoluten Gegenstandes –, aber sein Bewußtsein, Subjektivität – der wahrhafte Gegenstand ist dies Ganze; jener Gott, den wir bloß Gegenstand gegen Bewußtsein nennen, ist Abstraktion; Gott<sup>R</sup> dies Ganze – so ist er das Allgemeine, absolut allgemeine Macht, Substanz aller Existenz, Wahrheit, aber als Bewußtsein unendliche Form, unend-

1–2 Die ... Manuskript] Dritter Teil. Die vollendete oder offenbare Religion. *darüber*: Geschichte – griechisch freier Geist – Abtun der Endlichkeit – objektive absolute Freiheit *neben der Überschrift am Rande*: Begriff der Religion – Seite der Realität entwickelt *nachträglich darüber*: Christliche Religion ganz spekulativ – kann nur gefaßt werden als spekulativer Inhalt – Erhabenste, allein wahrhafte Idee der Philosophie in ihr

- ★ Gegenstand des Glaubens – Tertullian

3 Dies] *am Rande*: Zeugnis des Geistes – aus dem Begriff – im Zwecke anfangen – Subjekt als unendliches

7–13 Mensch ... Ebenbild – *am Rande, über und neben den beiden folgenden Fußnoten*

14 Religion] *am Rande*: α) absoluter Inhalt

18 Gott] *am Rande*: β) Gegenstand des Selbstbewußtseins

19 absolut allgemeine] abs. Allg. *vielleicht zu lesen*: absolut Allgemeine,

20–21 unendliche ... Subjektivität *am Rande angeschlossen*

liche Subjektivität, d. i. somit als Geist; unendliche Form –  $\alpha$ ) Gegenstand, Inhalt – Geist;  $\beta$ ) eines; er ist als ein Prozeß, Selbstbewußtsein, als Gegenstand, als Wahrheit. So der Begriff der Religion sich objektiv, d. i. in seinem Gegenstand – nicht etwa, daß nun die Religion als Subjektivität, das religiöse Gefühl sich zu seinem Gegenstand mache – religiöses Gefühl selbst Subjektivität, ist vielmehr Aufhebung der Religion –, sondern<sup>R</sup> der BEGRIFF der Religion in reiner Objektivität, ALS Objekt Inhalt des religiösen Bewußtseins sei, aber eben damit und darin ebenso SUBJEKTIV [sei und] das subjektive religiöse Selbstbewußtsein AN IHM Geist inwohnend<sup>R</sup> habe, Gott in ihm manifestiert sei, und diese seine Manifestation ist im geistigen Selbstbewußtsein und diese unendliche Form seiner Realität – d. h. die Realität als Seite; Gott selbst ist Eins in Allem. Natur offenbart sich, [ist] für ein Anderes; zu dieser Offenbarung [gehören] zwei  $\alpha$ ) Natur,  $\beta$ ) Bewußtsein. Die Natur ist nicht diese zwei – nur EINS derselben; Geist sich offenbar, ist diese zwei selbst.

Dies, was vorhin gesagt worden – die unendliche Form und Einheit – Allgemeinheit – Bestimmen, was OFFENBARUNG IST.

Die christliche Religion ist auf diese Weise die Religion

$\alpha$ )<sup>R</sup> der OFFENBARUNG; in ihr ist es offenbar, was Gott ist, daß er gewußt werde, wie er ist, nicht historisch oder sonst auf eine

21–23 unendliche ... Wahrheit *am Rande mit Verweiszeichen*

27 ist ... Religion *am Rande mit Verweiszeichen*

27 sondern] *am Rande*: Subjekt als frei, darin bei sich – im Geiste, in seinem Wesen – ist frei – in Christus als diesem Anderen vorgestellt. Anderes ist Wissen dieser Bestimmung, dieser Subjektivität; dies Wissen ist die moderne Behauptung, daß die Religion das einzige sei, das Subjektive, auf das es ankomme, nicht der Inhalt

31 inwohnend] *am Rande*:  $\gamma$ ) Ganz spekulativ

31–37 und ... selbst *am ursprünglichen Absatzende und am Rande angeschlossen*

41  $\alpha$ )] *am Rande*, nachträglich über der vorhergehenden Randbemerkung:  $\alpha$ ) Offenbarung heißt die unendliche Form – durch Gott geoffenbart. Allerdings – denn Gott kann nur sich offenbaren; es ist nur Gott, der sich offenbar macht, nicht eine Gewalt, Verstand von außen, der ihn aufschließen könnte.

41–42 daß ... ist *am Rande angeschlossen*

Weise, wie in anderen Religionen, sondern die Offenbarung, Manifestation ist ihre Bestimmung und Inhalt selbst. Nämlich Offen-  
 45 barung, Manifestation, [ist] Sein für das Bewußtsein, und für das  
 Bewußtsein [ist], daß er selbst Geist FÜR [den Geist] ist – d. h. also  
 Bewußtsein und für das Bewußtsein. Gott ist nur offenbar<sup>R</sup> – als  
 sich besondernd, objektiv werdend, oder die Weise zunächst  
 der Endlichkeit, die [die Endlichkeit] seiner selbst ist. Gott hat die  
 50 Welt erschaffen, sich geoffenbart usf. [Dies ist nicht vorzustellen  
 als] Anfang, als GETAN, d. i. als ein einziger Actus, einmal, dann nicht  
 wieder, ewiger Ratschluß als des Willens – so als Willkür –, sondern  
 dies seine ewige Natur. Zweierlei Formen: α) Prädikate und β)  
 Handlungen, Taten. Schon in griechischer, römischer Religion diese  
 55 Weise der Endlichkeit – einmal Endlichkeit vergessen, diesen Gegen-  
 satz – für Anderes, aber nur der abstraktem Endlichkeit, die densel-  
 ben als endlich, nicht zugleich als unendlich [faßt]. | Die Natur des  
 Geistes selbst ist es, sich zu manifestieren, sich gegenständlich zu  
 machen; dies ist seine Tat, seine Lebendigkeit, seine einzige  
 60 Tat, und er ist nur seine Tat. (Hier ist diese Trennung, Verendli-  
 chung, zunächst, darum als göttliches Moment selbst bestimmt (wie  
 schon Schöpfer), eben das Göttliche des Geistes, ohne Entgegenset-  
 zung (nicht bloß als Natur – gemeines sinnliches Bewußtsein) – reli-  
 giös –; in der Entgegensetzung die Entgegensetzung aufgehoben; als  
 65 Geist, als seinesgleichen; nur dem Geiste dies offenbar; eben als Geist  
 Gegenstand im Religiösen zugleich als nicht Anderes, weil diese  
 Objektivierung unendliche Form, zugleich in die Unendlich-  
 keit zurückgenommene Manifestation ist – das Allgemeine AM  
 Endlichen; (nicht Endliches verklärt [zu] Geistesgestalt,  
 70 Schönheit[]). In anderen Religionen – Gott ist in diesen Religionen  
 noch etwas anderes als das, was er sich offenbart: Einer, Not-

45–47 und ... Bewußtsein<sub>2</sub> am Rande mit Verweiszeichen

47 offenbar] am Rande mit Einfügungszeichen: Natur offenbart sich, aber  
 ist nicht Offenbaren, nicht DAS Offenbare

49–54 Gott ... Taten am Rande mit Verweiszeichen

55–56 einmal ... Gegensatz unter der Zeile

56–57 die ... unendlich am Rande

62–66 eben ... Anderes am Rande

71–72 Einer ... Göttern am Rande mit Verweiszeichen

wendigkeit über den Göttern. Gott ist das Innere, uns Unbekannte; wie er dem Bewußtsein erscheint, so ist er darum nicht. Aber eben hier, α) daß er erscheine, offenbare seine Bestimmung selbst; β) eben dies Erscheinen – an sich des Allgemeinen, nicht in einer fixierten endlichen Bestimmtheit, sondern aufgenommen, verklärte, göttliche Welt – ist dies Erscheinen, wie er ist; (sein Sein ist seine Tat, sein Offenbaren selbst).

β)<sup>R</sup> Die Religion der Wahrheit; wenn von Wahrheit der christlichen Religion, daß es richtig, geschichtlich ist – dies hier nicht, sondern das WAHRE ist ihr Inhalt; der sie hat, weiß das Wahre, erkennt Gott, wie er ist; christliche Religion, die Gott nicht erkennen sollte, Gott nicht geoffenbart, wäre gar keine christliche Religion; ihr Inhalt die Wahrheit selbst an und für sich, und sie ist nun dies, das Sein der Wahrheit FÜR DAS Bewußtsein; ebenso Gott nur als Geist – siehe vorhin – offenbar, Wahrheit an und für sich; Gefühl – Gegenteil der Wahrheit. Dieser Inhalt aber ist der GEIST; er ist Begriff, der die absolute Realität ist, Dasein, Erscheinung, Heraus; Objektivität ist dem Begriff gemäß, ist nur LEERE Form des Andersseins; Begriff ganz Inhalt der Realität; Geist ist selbst dieser Prozeß, diesen Schein sich zu geben und ihn aufzuheben, als aufgehobenen zu setzen, und BEIDES ist Offenbaren, eben daß jener Schein das SCHEINEN Gottes ist; UNENDLICHES Scheinen, nicht AUSSERHALB des Scheinens.

γ)<sup>R</sup> Religion DER VERSÖHNUNG der Welt mit Gott; Gott, heißt es, hat die Welt mit ihm selber versöhnt; der Abfall der Welt von Gott ist, daß sie sich fixiert, ALS ENDLICHES BEWUSSTSEIN, Bewußtsein der Götzen, des Allgemeinen nicht als solchen, sondern nach Äußerlichkeit, oder der endlichen Zwecke; das Ablassen von dieser Trennung ist die Rückkehr und die angeschaute Rückkehr der Realität, das Aufgenommensein der Endlichkeit in das Ewige, die EINHEIT DER GÖTTLICHEN UND MENSCHLICHEN NATUR an sich sein und der Prozeß, ewig diese Einheit zu setzen;

79 β)] *am Rande*: β) unendlicher Inhalt – *darüber*: Wahrheit – Begriff und Realität – Gewißheit – sich selbst gegenständlich – Geist im Geiste – nur so Geist

86–87 ebenso ... Wahrheit *am Rande mit Verweiszeichen*

95 γ)] *am Rande*: γ) beides in Eines – VERSÖHNUNG

in dieser Anschauung der Wahrheit [ist] die absolute Gewißheit  
 105 seiner selbst; die Gewißheit schließt alle Subjektivität in sich, und  
 diese findet sich in dem Geiste und sich in ihrer Wahrheit; somit  
 die Religion der Freiheit; spekulativer, objektiver, allgemeiner,  
 an und für sich seiender, absoluter Zug zum Anundfürsichsein,  
 und sie selbst.

★ Vorher Begriff schon im Begriff der Religion selbst. |

### A. Abstrakter Begriff<sup>R</sup>

Begriff schon bei Religion

Metaphysisch – diese Form, Gott ist Geist, Gott hat Realität<sup>R</sup>,  
 existiert durch seinen Begriff; Beweis vom Dasein Gottes aus seinem

★ Begriff. Vorher Übergang von endlichem Sein zu unendlichem  
 allgemeinem; vom Sein, d. i. unmittelbarem, zum Sein (derselben  
 Bestimmung) in seiner Wahrheit, Begriff; jetzt von Begriff zum  
 Sein; Begriff Voraussetzung.

Begriff dieser Religion schon bei Religion.

120 Bestimmung Gottes, daß er die ABSOLUTE Idee ist, die absolute,  
 d. i. daß er der Geist ist.

Aber der Geist, die absolute Idee ist dies  $\alpha$ ) nur als<sup>R</sup> Einheit des  
 Begriffs und der Realität zu sein, und so, daß der Begriff an ihm  
 selbst als die Totalität ist, und ebenso die Realität<sup>R</sup>;  $\beta$ ) diese Real-

104–106 in . . . Wahrheit am Rande mit Verweiszeichen, nachträglich über der  
 folgenden Randbemerkung

110 Vorher . . . selbst am Rande

111 A. Abstrakter Begriff] am Rande: 8.8.21

113 hat Realität am Rande angeschlossen; daran angeschlossen: Vorstellung  
 Gottes – subjektiv – Übergang, Subjektivität abzutun

116 allgemeinem am Rande angeschlossen

116–117 vom . . . Begriff<sub>1</sub> unter der Zeile und am Rande angeschlossen

122 als] am Rande: reiner, allgemeiner, unendlicher Zweck ist DER Begriff  
 selbst – Zweck – deswegen Zweck so hoch gestellt

124 Realität] am Rande: Metaphysischer Begriff ist der reine abstrakte  
 Begriff ohne seine konkrete Bestimmung als Geist – zwar mit einem Inhalt –  
 Gott der Vorstellung; Beweis reduziert sich in der Tat darauf, daß der Be-  
 griff durch sich selbst real ist. Konkreter Begriff ist Geist – seine Realität

tät aber ist, wie vorhin gezeigt, die Offenbarung, die für sich 125  
seiende Manifestation; das Selbstbewußtsein, das endliche, jenem  
Begriff gegenüber – das endliche Selbstbewußtsein oder was die  
menschliche Natur heißt; indem wir den absoluten Begriff die  
göttliche Natur nennen, so ist die Idee des Geistes dies, die  
Einheit der göttlichen und menschlichen Natur zu sein; zu 130  
dieser Anschauung die Menschen gekommen. Aber die göttliche  
Natur ist selbst nur dies, der absolute Geist zu sein; also eben die  
Einheit der göttlichen und menschlichen Natur ist selbst der abso-  
lute Geist.

γ)<sup>R</sup> Aber in einem Satze läßt sich nicht Wahrheit aussprechen; ★  
beide sind auch verschieden, der absolute Begriff und die Idee, als die  
absolute Einheit, von ihrer Realität; der Geist ist daher der LEBENDIGE  
PROZESS, daß die an sich seiende Einheit der göttlichen und men-  
schlichen Natur für sich, daß sie hervorgebracht werde; was AN  
SICH IST, muß ebenso hervorgebracht werden – Zweck –, und es 140  
wird nichts hervorgebracht, was nicht an sich ist. Kultus – wird so  
durch die Idee selbst hervorgebracht, hereingezogen.

Die abstrakte Bestimmung nun dieser Idee ist die Einheit des  
Begriffs und des Seins, und diese abstrakte Bestimmung ist es,

der Geist, und erst so ist er der Geist; Geist als Totalität eines anderen Geistes  
– hier αα) Begriff überhaupt – Bestimmung des Begriffs – Realität – Sein.  
Hoher Standpunkt, der modernen Welt angehörig. Nicht von Dasein aus-  
gehen, sondern Gedanke von sich anfangen, aus sich Übergang zur Realität;  
Begriff, unendliche Negativität, das erste – Festsetzen im Mittelpunkt

126–128 das ... heißt] *W*<sub>2</sub>: Indem die Manifestation auch das Moment  
des Unterschiedes in sich hat, so liegt darin auch die Bestimmung des end-  
lichen Geistes, der menschlichen Natur, die als endlich jenem Begriff gegen-  
über ist;

135 γ)] *am Rande*: α) Scheinbar: Begriff Gottes – und Realität Gottes.  
Bei diesem Inhalt ist Realität im Begriff enthalten – dieser Inhalt selbst,  
der es fordert.

β) Aber Inhalt ist beiden gemeinschaftlich – Übergang als solcher also  
muß vom Begriff zur Realität sein.

γ) Inhalt vorausgesetzt – aber er selbst eben diese Einheit, die also nicht  
vorausgesetzt, sondern bewiesen, d. h. an seinen Bestimmungen selbst – der  
Übergang soll aufgezeigt werden.

141–142 Kultus ... hereingezogen *am ursprünglichen Absatzende und am  
Rande angeschlossen*

145 welche der Metaphysik beim sogenannten ontologischen Beweis vom Dasein Gottes | vorschwebt<sup>R</sup> und welche Einheit sie auf eine formelle Weise zu zeigen bemüht ist.

\* α) Es ist in den vorhergehenden sogenannten Beweisen von einem ENDLICHEN SEIN zu einem unendlichen Sein, [einem] an  
 150 und für sich notwendigen, [einer] nach Zwecken handelnden Macht übergegangen worden; nicht von der VORSTELLUNG ausgegangen, nicht sie im Gange zu Grunde gelegt worden; sie gehen vom Sein aus, und es ist nur um DIE BESTIMMUNG dieses Seins zu tun; gehen aus von der Objektivität, endlichen (somit auch subjektiven), und gehen über zum ALLGEMEINEN, der wahrhaften, DEM  
 155 BEGRIFF derselben – denn des zufälligen Seins Begriff ist die Notwendigkeit –, der Zweckmäßigkeit. Beziehung ist der Begriff selbst der Wahrheit und Substanz. Hier also der ÜBERGANG vom Begriff selbst zur OBJEKTIVITÄT. Das nähere: α) Hier vom Begriff ausgegangen,  
 160 früher vom Dasein; die Wahrheit von diesem ist der Begriff, das Allgemeine, die allgemeine, absolute, an und für sich seiende Macht. Hier umgekehrt. Dies beides notwendig, damit beides sei als ein Gesetztes, d. h. seine Einseitigkeit aufgehoben, jedem der Schein der Unmittelbarkeit genommen.

165 β) An und für sich, in dem Begriff Gottes ist diese Einheit selbst vorausgesetzt; Gott ist nur dies, es gibt sonst keinen Begriff von ihm; diese Einheit muß mit dem EINTRITT IN DIE RELIGION bewiesen, vorhanden sein; der Begriff ist diese SUBJEKTIVITÄT, Prozeß in sich selbst, sich zu realisieren, sich Objektivität zu geben – der  
 \* Zweck, der nur in der Form des Andersseins ist. Sein, diese abstrakte Bestimmung<sup>R</sup>, ist so arm, daß es eigentlich nicht der Mühe wert ist, von ihr zu sprechen; diese unmittelbare Identität ist nur das ganz leere Moment der Einheit des Begriffs mit sich selbst.

146 vorschwebt] *am Rande*: Nicht endlich; nicht von einem Sein – von (*Ms*: vom) einem endlichen

159–165 Das . . . β) *am Rande*, durch eine Linie mit der folgenden Randbemerkung verbunden

165 An . . . sich] β) An und für sich *am Rande* angeschlossen

171 Bestimmung] *am Rande*: a priori

173 Moment *am Rande* angeschlossen

## VERZEICHNIS DER BIBELSTELLEN

*Im folgenden werden nicht nur ausdrücklich zitierte Stellen aufgeführt, sondern auch diejenigen, von denen man annehmen darf, daß Hegel sie bei seinen Anspielungen im Blick gehabt habe. Bei Hinweisen auf die synoptischen Evangelien ist im allgemeinen nur diejenige Stelle genannt, auf die Hegel sich ausdrücklich bezieht oder die der von ihm gewählten Formulierung am nächsten steht.*

1. Mose	1,26–27	33, 36, 146, 221, 224
	2,23	85, 301
	3	40–44, 224–227
	3,5–6	137
	3,15	44
	3,16–19	43, 139, 226
	3,22	41–44, 139, 226
	3,22–24	139, 227
2. Mose	3,2ff	237, 283
	7,9–12	182
	7,22	182
	8,3	182
3. Mose	19,18	243
Hiob	37,5	219, 283
	38,4–7	133
Ps.	16,10	67
Jesus Sirach	25,24	43, 298
Matth.	3	80
	5,3	242
	5,3–5	51f
	5,8	52, 242, 284
	5,13	95
	5,17–48	52
	5,44	54
	6,26	54
	6,31–32	54
	6,33	52, 243, 284
	6,34	54, 149
	7,22–23	81f, 182